

WOCHENBERICHT

DES

INSTITUTS FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG

HERAUSGEBER: PROF. DR. ERNST WAGEMANN

7. JAHRGANG

BERLIN, DEN 14. MÄRZ 1934

NUMMER 11

Nachdruck und Vervielfältigung sowie schriftliche, telegraphische und telefonische Verbreitung — auch auszugsweise — ohne besondere Genehmigung nicht zulässig

Die Ausgaben der Landwirtschaft

Im Wochenbericht Nr. 8 vom 21. Februar 1934 hat das Institut für Konjunkturforschung eine Vorschätzung der landwirtschaftlichen Verkaufserlöse für das laufende Wirtschaftsjahr 1933/34 veröffentlicht. Danach dürften die Einnahmen der Landwirtschaft im Vergleich zum Vorjahr etwa um 12 v. H. oder um 790 Mill. RM steigen (von 6,5 auf 7,2 bis 7,3 Mrd. RM). Im folgenden soll nun die Gestaltung der Ausgaben untersucht werden, und zwar unter besonderer Berücksichtigung der durch die Mehreinnahmen geschaffenen Möglichkeiten zur erhöhten Auftragserteilung an Industrie und Gewerbe (Wirtschaftsbelebung).

Die Ausgaben der Landwirtschaft kann man zweckmäßig in drei Gruppen einteilen:

1. Steuern in jeder Form, sowie Beiträge für Deich-, Wasser-, Wegegenossenschaften usw., Kammerbeiträge u. a. m., ferner Sozialausgaben, wie Invaliden-, Krankenversicherung usw. und endlich Zinsen für Kredite aller Art, sowie Ausgaben für Renten und Altenteile.
2. Betriebsmittel wie Kunstdünger, Kraftfutter, Maschinen, Gebäudereparaturen, Löhne usw.
3. Verbrauchsausgaben wie Textilien, Schuhe, Kolonialwaren, kulturelle Bedürfnisse.

Welche Veränderungen haben sich nun bei diesen drei Gruppen im Vergleich zum Vorjahr ergeben?

1. Steuern, Sozialausgaben, Zinsen

Die Ausgaben für Steuern, Zinsen usw. konnten durch verschiedene Gesetze nennenswert herabgedrückt werden.

Steuern: Durch Senkung des Umsatzsteuersatzes um fast 50 v. H. (auf 1 v. H. für alle Produkte) und der Grundsteuer für die Landwirtschaft (Erlleichterungen, die erst im Oktober 1933, d. h. im Verlauf des Wirtschaftsjahres 1933/34 in Kraft traten) werden die Ausgaben der Landwirtschaft bis zum Ende des Wirtschaftsjahres — Juni 1934 — um 40 Mill. RM bzw. 75 Mill. RM, insgesamt also um rd. 115 Mill. RM, verringert. (Im ersten Jahr des Bestehens dieser Erleichterungen, d. h. also vom Oktober 1933 bis Oktober 1934, dürfte sich diese Summe auf rd. 155 Mill. RM erhöhen.) Gebessert hat sich die Lage der Landwirtschaft auf steuerlichem Gebiet ferner durch die Steuergutscheine. Freilich dürfte die Erleichterung, die davon auf das laufende Wirtschaftsjahr entfällt, gegenüber den genannten Beträgen nicht erheblich sein. Hinzu kommen Ersparnisse von schätzungsweise rd. 7 Mill. RM durch Senkung der preussischen Schlachtsteuer, die am 6. Dezember 1933 in Kraft trat, sowie durch Verringerung der Schweineschlachtungen. Da nämlich die Schlachtsteuer je »Stück« erhoben wird, bewirkt ein Rückgang der Schlachtungen naturgemäß eine Verminderung der Unkosten¹⁾.

¹⁾ Der Rückgang der Schlachtungen wird im übrigen durch die Erhöhung des durchschnittlichen Schlachtgewichtes (Folge des »Fettplans«) mehr als ausgeglichen, so daß der Fleischverbrauch nicht gesunken, sondern gestiegen ist.

Soziale Lasten: Durch Fortfall des Arbeitslosenversicherungsbeitrags (ab 1. Oktober 1933) ist den landwirtschaftlichen Betrieben eine Ersparnis von etwa 38 Mill. RM entstanden; in gleicher Höhe wurde außerdem die landwirtschaftliche Arbeitnehmerschaft entlastet und damit entsprechend in ihrer Kaufkraft gestärkt.

Zinsen: Endlich dürften sich durch das Gesetz vom 1. Juni 1933 die Zinsen für landwirtschaftliche Kredite weiter ermäßigt haben. Nach einer vorläufigen Schätzung kann man als Einsparung eine Summe von etwa 150 Mill. RM annehmen.

2. Betriebsmittel

Kunstdünger und Kraftfuttermittel: Die Ausgaben für Handelsdünger und Futtermittel haben im letzten Betriebsjahr im Umfang ihrer Verwendung und in ihrer Preisentwicklung gleichfalls grundlegende Wandlungen erfahren. Unter Berücksichtigung der gesunkenen Düngerpreise und des beträchtlichen Mehrkonsums ergibt sich eine Mehrausgabe für Handelsdünger von 50 Mill. RM. Diesem Mehrverbrauch an Kunstdünger steht bei den Ölkuchen — infolge der Kontingentierung und Monopolzuschläge — eine Abnahme der verfütterten Mengen gegenüber. Minderverbrauch und Preiserhöhung haben sich dabei wohl annähernd ausgeglichen.

Maschinen: Der Absatz von Landmaschinen an die Landwirtschaft hat sich nach Angaben der Landmaschinenindustrie im Kalenderjahr 1933 gegenüber 1932 um 20 Mill. RM erhöht. Nach den bisherigen Berichten ist mit einer weiteren Steigerung zu rechnen. Wie sich die Ausgaben für Maschinenreparaturen gestaltet haben, läßt sich schwer schätzen.

Gebäudeunterhaltung: Nach Schätzung des I. f. K. dürften die staatlichen Zuschüsse für landwirtschaftliche Instandsetzungsarbeiten eine Höhe von etwa 40 Mill. RM erreicht haben. Desgleichen ergeben sich aus der Möglichkeit, Steuerrückstände für Gebäudeunterhaltung, Maschinenreparaturen usw. im eigenen Betriebe zu verwenden und da-

durch ihre Niederschlagung zu erreichen, mehr oder weniger große Erleichterungen. Dadurch können notwendige laufende Ersatzbeschaffungen und Reparaturen bezahlt werden.

Löhne: Die Reichsregierung gewährte für die zusätzliche Einstellung von Landhelfern einen Betrag von 35 Mill. *R.M.* Darüber hinaus förderte sie die Wiedereinstellung von arbeitslosen Landarbeitern durch die obenerwähnte Befreiung von der Arbeitslosenversicherung. Auf Grund dieser Beihilfen und infolge der Propaganda werden im Wirtschaftsjahr 1933/34 erheblich mehr Menschen in der Landwirtschaft beschäftigt als vor Jahresfrist. Die durch Mehrbeschäftigung entstehende Mehrbelastung des Lohn- und Sozialversicherungskontos bezieht sich auf etwa 75 Mill. *R.M.*, vermindert sich jedoch unter Berücksichtigung der von der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung bereitgestellten Landhilfebeträge auf 40 Mill. *R.M.*

3. Verbrauchsausgaben

Die Ausgaben für persönliche Bedarfsgüter, wie Textilien, Schuhe, Genußmittel usw., können statistisch nicht einwandfrei geschätzt werden. Jedoch deuten die Berichte über die Einzelhandelsumsätze in ländlichen Bezirken auf eine Steigerung hin.

Gesamtbild

Gestiegen sind im laufenden Wirtschaftsjahr 1933/34 gegenüber 1932/33 die Aufwendungen für

Löhne und Sozialversicherung (infolge Mehrbeschäftigung).....	um	75	Mill. <i>R.M.</i>
Düngemittel	»	50	»
Futtermittel.....	»	0	»
Maschinen mindestens ...	»	20	»
Zusätzliche Bauarbeiten (Niederschlagung von Steuern) usw.....		?	

insgesamt also um mindestens 145 Mill. *R.M.*

Demgegenüber steht eine Entlastung

durch Senkung der Umsatzsteuer	um	40	Mill. <i>R.M.</i>
durch Senkung der Grundsteuer.....	»	75	»
bei der Schlachtsteuer ..	»	7	»

insgesamt um 122 Mill. *R.M.*

Weitere Beihilfen gewährte die Regierung durch

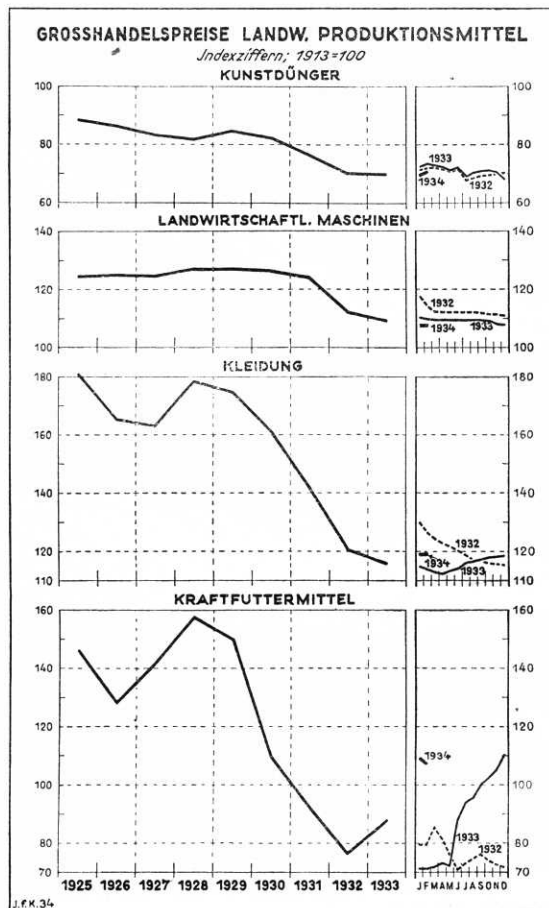
Befreiung von der Arbeitslosenversicherung.....	=	40	Mill. <i>R.M.</i>
Landhelferzuschüsse	=	35	»
Senkung der Hypothekenzinsen.....	=	150	»
Bauzuschüsse	=	40	»

insgesamt = 265 Mill. *R.M.*

Die Ausgabenseite der Landwirtschaft ist mithin fühlbar entlastet worden, und zwar nach dem Vorhergesagten um wenigstens 240 Mill. *R.M.* Auf der anderen Seite sind die Einnahmen der Landwirtschaft um rd. 790 Mill. *R.M.* höher als im vorigen Jahr.

Verwendung der Mehreinnahmen

Es entsteht nun die Frage, wie die Landwirte unter den obengeschilderten Bedingungen der Betriebsausgaben die Mehreinnahmen verwendet haben. Für die bisher aufgeführten Mehrausgaben der Landwirtschaft dürfte nur ein geringer Teil der Mehreinnahmen benötigt werden. Der weitaus größere Teil dürfte zur Abdeckung von Schulden aller Art, insbesondere auch von Steuerrückständen usw. verwendet werden.



Man muß sich nämlich über folgendes im klaren sein:

1. Trotz der Einnahmenerhöhung dürfte immer noch ein beträchtlicher Teil der Betriebe im laufenden Wirtschaftsjahr mit Verlust arbeiten. Diese Betriebe werden bestrebt sein, durch Beschränkung der Ausgaben den Verlust so gering wie möglich zu gestalten. Bei diesen Betrieben kann mithin kaum mit erhöhten Aufwendungen, d. h. mit einer direkten Förderung der Wirtschaft, gerechnet werden.

2. Einige Posten, die zur Entlastung der Landwirtschaft an sich beitragen, z. B. die Zinssenkung, sind ohne Einfluß auf das landwirtschaftliche Betriebsergebnis bzw. — steuertechnisch ausgedrückt — auf den Reinertrag. Dieser wird der Steuererklärung zugrunde gelegt, jedoch ohne Berücksichtigung der Verschuldung und der Zinsverpflichtung des Betriebes berechnet. Die Zinssenkung steigert also nicht den »Reinertrag«, sondern verbessert nur den »Unternehmergewinn«.

3. Auch diejenigen Betriebe, die einen Reinertrag erzielen konnten, werden einen bedeutenden Teil ihrer Mehrverdienste nicht für Investition, sondern zur Abdeckung alter Schulden verwenden. Die Förderung, die die Gesamtwirtschaft hierdurch erfährt, ist also keine direkte, sondern erfolgt nur indirekt durch Stärkung der Kaufkraft der Gläubiger.

4. Der Mehrverdienst der Landwirte im laufenden Wirtschaftsjahr 1933/34 erfolgt zum Teil auf Kosten der letzten bzw. der kommenden Jahre. Diese Tatsache zwingt viele Betriebe zum vorsichtigen Disponieren ihrer Ausgaben¹⁾.

Ergebnis

Nach dem Gesagten kommen wir zu folgendem Ergebnis, das zugleich eine kurze Zusammenfassung der agrarpolitischen Erfolge des letzten Jahres darstellt:

Die Einnahmen der Landwirtschaft sind gestiegen, die Aufwandskosten sind gesunken. Neben der hierdurch bedingten Entlastung sämtlicher Betriebe konnte gleichzeitig eine außerordentlich günstige Wirkung der Regierungsmaßnahmen auf die übrige Wirtschaft durch direkte Auftragerteilung an Industrie und Gewerbe erzielt werden. Hinzu kommt die Mehrbeschäftigung von Handwerkern durch Erteilung von Reparaturaufträgen aller Art. Besonders dürfte das Baugewerbe dadurch gefördert worden sein. Durch Schuldenerückzahlung wurde ferner die Lage der Gläubiger verbessert. Dabei ergibt sich aber als wichtiges Problem, in Zukunft das optimale Verhältnis zwischen

¹⁾ Es ist wahrscheinlich, daß 1931 und 1932 bei den schlechten Viehpreisen und gleichzeitig guten Futterernten die Bestände teilweise »zurückgehalten«, d. h. die Verkäufe aufgeschoben wurden. Das laufende Wirtschaftsjahr 1933/34 steht jedoch im Zeichen einer relativ knappen Futterernte. Hinzu kommt der Rückgang der zur Verfügung stehenden Menge an Ölkuchen. Aus diesen Gründen dürfte daher jetzt vergleichsweise mehr Vieh abgestoßen werden, zumal auch die Preise angezogen haben. Der aus der vergrößerten Verkaufsmenge resultierende Mehrverdienst ist also nicht allein aus dem »normalen« Anfall an Schlachtvieh des laufenden Wirtschaftsjahres zurückzuführen, sondern erfolgt zum Teil »auf Kosten« der letzten bzw. der kommenden Jahre. Da also ein Teil des späteren Verdienstes jetzt bereits vorweg genommen wird, können die Landwirte über diese Mehreinnahmen nur sehr vorsichtig verfügen.

direkter Wirtschaftsbelebung (Verwendung der Mehreinnahmen der Landwirtschaft für zusätzliche Aufträge an Industrie und Handwerk) und indirekter Wirtschaftsförderung (Rückzahlung der Schulden) herzustellen. — Vor allem aber konnte

Arbeitslose in der Landwirtschaft
bei den Arbeitsämtern am Ende des Monats gemeldet
in 1 000

Monat	1930	1931	1932	1933	1934
Januar	171	238	312	316	128
Februar	181	255	323	322	114
März	139	229	300	272	.
April	82	158	225	219	.
Mai	66	121	199	192	.
Juni	57	102	181	167	.
Juli	54	97	166	126	.
August	58	103	147	102	.
September	61	107	153	93	.
Oktober	76	124	161	94	.
November	132	198	223	108	.
Dezember	194	271	287	140	.

¹⁾ Einschl. Forstwirtschaft und Fischerei.

die Landwirtschaft durch Beschäftigung einer weit größeren Anzahl von Landarbeitern als im Vorjahr und durch zusätzliche Einstellung von Landhelfern weiter zur Verminderung der Arbeitslosigkeit beitragen.

Auf der Produktionsseite ist neben der Erhöhung des landwirtschaftlichen Rohertrags für die übrige Volkswirtschaft als wichtigste Begleiterscheinung eine gesteigerte Selbstversorgung mit Nahrungsmitteln (Devisenersparnis) zu buchen. Bei den Futtermitteln ergibt sich dasselbe Bild: Der Verbrauch an ausländischen Kraftfuttermitteln wird zugunsten der wirtschaftseigenen Futtermittel zurückgedrängt. Durch die Zunahme des Verbrauchs von hauptsächlich inländischem Kunstdünger wird die heimische Produktion von Futtermitteln weiter gefördert. Auf diese Weise ersetzt deutscher Kunstdünger ausländische Kraftfuttermittel.

Entscheidend aber ist, daß die Landwirtschaft, deren gesunkene Kaufkraft in den vorhergehenden Jahren zum allgemeinen Wirtschaftsverfall beigetragen hat, zum ersten Mal wieder einen die übrige Wirtschaft belebenden Einfluß ausübt.

Bestimmungsgründe der Handelsbilanz*)

2. Rohstoffeinfuhr der Industrie

In den Wochenberichten Nr. 5 und 7 war gezeigt worden, in welchem Verhältnis Einfuhr und inländische Erzeugung bei den wichtigsten Rohstoffen der Industrie stehen. Im nachfolgenden wird nun versucht, einen Gesamtüberblick über die Bedeutung der Einfuhr für die Rohstoffversorgung der deutschen Industrie zu gewinnen.

Rohstoffbilanz der deutschen Industrie

Im vergangenen Jahr dürfte die deutsche Industrie — bei einem Produktionswert von rd. 41 Mrd. *RM* — inländische und ausländische Rohstoffe im Wert von rd. 5 bis 6 Mrd. *RM* verbraucht haben. Genauere Angaben darüber, wie sich der Rohstoffbedarf im einzelnen gliedert, lassen sich für 1933 noch nicht machen. Jedoch geben die Zahlen aus früheren Jahren, besonders die

Zahlen aus dem Hochkonjunkturjahr 1928, interessanten Aufschluß über die Struktur des Rohstoffverbrauchs.

Zur Zeit ihrer besten Beschäftigung, im Jahre 1928, hat die deutsche Industrie (einschl. Handwerk und Bauwirtschaft) etwa 17,5 Mrd. *RM* für deutsche Rohstoffe und ausländische Roh- und Halbstoffe ausgegeben. Da der Umsatzwert der Industrie damals rd. 84 Mrd. *RM* (brutto) betrug, stellt sich der Anteil der Rohstoffe am Produktionswert auf rd. ein Fünftel. Dieser Satz stimmt mit den Rohstoffkosten in anderen großen Industrieländern überein. So ist z. B. für Großbritannien (1924) eine »Rohstoffquote« von etwa 20 v. H. errechnet; fast die gleiche Ziffer wird für die Vereinigten Staaten von Amerika vom Department of Commerce genannt.

*) Vgl. Wochenberichte Nr. 4, 5 und 7.

Nach der Art der Herstellung gliederte sich der Rohstoffverbrauch der deutschen Industrie im Jahr 1928 etwa wie folgt:

Rohstoffverbrauch der Industrie in Mrd. <i>R.M.</i> (Schätzung der Größenordnung)	
Gesamtverbrauch	17,5 Mrd. <i>R.M.</i>
davon	
inländische Rohstoffe	rd. 10,0
davon	
bergbaulich gewonnene Rohstoffe	2,0
sonstige Rohstoffe	8,0
ausländische Rohstoffe	rd. 7,5
davon	
bergbaulich gewonnene Rohstoffe	1,0
sonstige Rohstoffe	6,5

Rd. 40 bis 45 v.H. der verarbeiteten Rohstoffe waren ausländischer Herkunft. Bei bergbaulichen Erzeugnissen war der Anteil etwas geringer, bei den sonstigen Rohstoffen etwas höher.

Die Zuordnung bestimmter Rohstoffe zum industriellen oder außerindustriellen Verbrauch macht große Schwierigkeiten (z. B. Kohle, Ölfrüchte usw.) und ist nur in groben Umrissen möglich. Noch schwieriger, ja fast unmöglich ist es, auf Grund der gegenwärtig verfügbaren Unterlagen den Rohstoffverbrauch der Industrie auf einzelne Branchen zu verteilen. Lediglich für einige große Gruppen ist ein gewisser Überblick möglich.

Rohstoffverbrauch großer Industriegruppen 1928
(Verteilung nur annähernd möglich)

	Verbrauch	Anteil der Einfuhr rd.
Schwerindustrie ¹⁾	1,50 Mrd. <i>R.M.</i>	60 v.H.
Nahrungs- und Genußmittel ¹⁾ ..	11,00 „ „	35 v.H.
Textilindustrie ¹⁾	2,25 „ „	95 v.H.
Lederindustrie ¹⁾	0,90 „ „	60 v.H.
Übrige Industrien ²⁾	1,85 „ „	.
Gesamt	17,50 Mrd. <i>R.M.</i>	40–45 v.H.

¹⁾ Ohne Kohlenverbrauch. — ²⁾ Mit Kohlenverbrauch.

Besonders groß war demnach der Bedarf an ausländischen Rohstoffen in der Nahrungs- und Genußmittelindustrie¹⁾; an zweiter Stelle folgt die Textilindustrie. Insgesamt sind die Verbrauchsgüterindustrien weit stärker von der Versorgung mit ausländischen Rohstoffen abhängig als die Produktionsgüterindustrien, während, wie in einem weiteren Aufsatz zu zeigen sein wird, die Produktionsgüterindustrien in der Ausfuhr eine größere Rolle spielen.

(Weitere Aufsätze folgen.)

¹⁾ Margarine, Tabak, Bier, Teigwaren usw. Die inländische Agrarproduktion geht andererseits nur zum kleinen Teil durch die Hände industrieller Verarbeiter.

Der Automobilmarkt im Februar

Im Februar wurden je Arbeitstag 182 fabrikneue Personenautomobile in den Verkehr gebracht, also doppelt soviel wie im Februar des Vorjahrs. Das ist um so bemerkenswerter, als 1933 die Automobilausstellung schon am 11. Februar begonnen hatte, während sich diesmal die Käufer im Februar angesichts der erst für den März angesetzten Ausstellung zurückhielten.

Die Zulassungen von Lastkraftwagen haben im Februar 1934 gegenüber dem Januar etwas zugenommen. Die wirtschaftliche Besserung setzt sich nunmehr auch auf dem Lastkraftwagenmarkt stärker durch. Aus Händlerkreisen wird berichtet, daß

besonders das Geschäft in Diesellastwagen und im Dreiradlieferwagen stärker anzieht.

Die ersten Nachrichten über das Geschäft auf der Automobilausstellung lassen einen neuen Auftrieb des Kraftwagenabsatzes in der diesjährigen Saison erwarten. Schon jetzt ist der Stand von 1929, dem letzten »guten Automobiljahr« vor der Krise, erreicht. Damit ist für die Saison 1934 ein Absatz von mindestens 100 000 Personenkraftwagen wahrscheinlich (gegen 80 000 im Vorjahr und 40 000 im Jahr 1932). Da aber die Entwicklung weiter nach oben gerichtet ist, dürfte die Zahl voraussichtlich noch beträchtlich überschritten werden.

Arbeitstäbliche Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge
in Stück

	Personenkraftwagen					Lastkraftwagen				
	1930	1931	1932	1933	1934	1930	1931	1932	1933	1934
Januar	173,2	99,2	57,6	81,2	198,3	39,6	28,5	13,5	16,5	40,8
Februar	215,1	101,0	82,2	91,5	¹⁾ 182,0	44,1	33,3	14,9	18,5	¹⁾ 42,8
März	341,0	219,5	125,9	179,1	.	56,3	47,3	18,0	26,7	.
April	454,6	348,9	148,3	320,6	.	68,8	62,8	23,7	37,1	.
Mai	458,4	364,8	203,3	378,6	.	73,7	64,5	27,9	47,6	.
Juni	367,7	280,3	188,6	382,8	.	63,0	62,1	28,3	46,0	.
Juli	287,6	225,3	181,4	371,4	.	57,2	52,7	27,7	45,3	.
August	259,6	153,5	140,2	336,7	.	54,5	38,9	24,1	43,5	.
September	227,2	144,3	137,2	316,4	.	50,7	34,2	24,1	44,1	.
Oktober	188,6	118,4	131,6	313,7	.	46,2	30,4	25,9	45,6	.
November	150,8	93,8	117,5	233,4	.	40,6	25,5	24,0	42,9	.
Dezember	107,2	62,7	92,6	230,5	.	37,2	20,0	22,2	42,9	.

¹⁾ Vorläufig.

Anschrift des Herausgebers: Berlin W 8, Unter den Linden 12/13; Fernsprecher: Sammelnummer A 1 Jäger 6455
— Verlag: Reimar Hobbing, Berlin SW 61, Großbeerstraße 17, Fernsprecher: F 5 Bergmann 2527 — Pressgesetzlich für die Redaktion verantwortlich: Dr. Theodor Bühler, Berlin — Bezugspreis für den Jahrgang (einschl. Zustellung im Inland) RM 30.— bzw. (bei vierteljährlicher Zahlung) RM 7,75 je Vierteljahr — Gedruckt in der Reichsdruckerei, Berlin

— Hierzu 3 Beilagen —

Konjunktur-Kartei

Deutschland

Gewerblicher Bau

14. 3. 34

Bisher wurde dem gesamten Gebiet der Bauwirtschaft nur eine zusammenfassende Konjunkturkartei gewidmet. Im Hinblick auf die erhöhte Bedeutung der Bautätigkeit für die gesamte Wirtschafts- und Staatspolitik soll nunmehr — in zwangloser Folge — über die Teilgebiete der Bauausführung (Wohnungsbau, gewerblicher Bau, öffentlicher Bau), über die wichtigsten Baustoffindustrien (Kalk-, Zement-, Ziegel-, Steinindustrie), über die Baumaschinenindustrie sowie das Bauhandwerk in einzelnen Konjunkturkarteien berichtet werden. Die Darstellung und Untersuchung bau- und wohnungswirtschaftlicher Fragen in größeren Aufsätzen der Wochenberichte bleibt hiervon unberührt.

Im Gegensatz zum Wohnungsbau und zum öffentlichen Bau konnte sich im gewerblichen Bau erst im späteren Verlauf des Jahres 1933 eine schwache Belebung durchsetzen. Die Zahl der in Ausführung begriffenen gewerblichen Bauten nahm seit dem vergangenen Sommer — am umbauten Raum gemessen — nach einem fast vierjährigen Rückgang konjunkturell leicht zu. Die Zahl der beschäftigten Arbeiter überschritt im August 1933 erstmalig den Vorjahrsstand. Offensichtlich haben die steuerpolitischen Maßnahmen des Reiches (Einkommen- und Körperschaftsteuerermäßigung für Instandsetzungen und Ergänzungen an Betriebsgebäuden; Erlaß von Steuerschulden bei Verwendung der Rückstände für Ersatzbeschaffungen) hier und

dort dazu geführt, zurückgestellte und dringend gewordene Ersatzbauten nunmehr in Angriff zu nehmen. Anders jedenfalls wäre die leichte Belebung im gewerblichen Bau kaum zu erklären. Denn trotz der Zunahme der industriellen Produktion und Beschäftigung ist die Kapazität der in der Volkswirtschaft vorhandenen Produktionsstätten noch bei weitem nicht wieder voll ausgenutzt. Ein Bedarf an neuen Industrie- und Handelsbauten besteht im allgemeinen vorerst kaum. Außerdem sind die Kosten für die Errichtung von Wirtschaftsbauten — vor allem die Kapitalkosten — gemessen an den gegenwärtig möglichen Erträgen vielfach noch zu hoch. Solange diese ungünstige Kosten-Ertragsrelation besteht, dürfte sich die Errichtung von Wirtschaftsbauten auf dringende Ersatz- und Ergänzungsbauten beschränken, die durch die steuerpolitischen Maßnahmen des Reiches begünstigt werden; mit industriellen Neubauten dürfte nur vereinzelt zu rechnen sein. Verhältnismäßig günstig wird sich wegen der Besserung in der Lage der Landwirtschaft auch 1934 die Errichtung von Nutzbauten auf dem Lande entwickeln.

Gewerblicher Bau*)
in 96 Groß- und Mittelstädten

Zeit	Bauerlaub-nisse		Bau- beginne		Bauvoll- endungen ¹⁾		Zu- (+) oder Ab-nahme (—) der in Aus-führung begriffe-nen Bauten ²⁾ (in 1000 cbm um-bauten Raumes)
	Zahl der Ge- bäu- de	1000 cbm um- bau- ten Rau- mes	Zahl der Ge- bäu- de	1000 cbm um- bau- ten Rau- mes	Zahl der Ge- bäu- de	1000 cbm um- bau- ten Rau- mes	
1930							
1. Vj.	2 176	3 237,1	1 494	2 505,8	2 103	3 816,2	— 1 310,4
2. »	2 028	2 792,9	1 462	2 076,0	1 866	2 978,2	— 902,2
3. »	1 877	3 682,9	1 408	3 299,8	1 616	3 669,8	— 370,0
4. »	1 572	2 077,6	1 199	1 864,3	1 824	3 641,7	— 1 777,4
1931							
1. Vj.	1 433	1 681,6	967	999,7	1 279	2 224,3	— 1 224,6
2. »	1 549	1 509,7	1 364	1 478,9	1 162	2 146,4	— 667,5
3. »	1 424	1 360,3	1 103	1 125,7	1 250	1 824,0	— 698,3
4. »	1 382	1 291,3	1 209	792,8	1 363	1 845,9	— 1 053,1
1932							
1. Vj.	1 074	788,7	700	413,4	845	1 167,2	— 753,8
2. »	1 261	806,4	1 076	812,2	959	972,8	— 160,6
3. »	1 162	826,9	1 008	823,0	1 094	890,4	— 67,4
4. »	1 041	840,4	867	630,4	1 077	1 117,1	— 486,7
Oktober ..	417	286,7	345	267,7	394	403,0	— 135,3
November ..	346	245,3	288	187,9	357	441,0	— 253,1
Dezember ..	278	308,4	234	174,8	326	273,1	— 98,3
1933							
1. Vj.	832	540,2	645	578,8	855	722,8	— 144,0
2. »	935	667,1	729	661,6	825	497,5	+ 164,1
3. »	1 091	1 365,8	879	858,7	774	565,7	+ 293,0
4. »	1 036	987,1	762	1 363,0	986	913,4	+ 449,6
Oktober ..	442	327,2	304	728,9	370	332,1	+ 396,8
November ..	359	344,2	290	383,6	319	310,4	+ 73,2
Dezember ..	235	315,7	168	250,5	297	270,9	— 20,4

^{*)} Errichtung von Gebäuden für gewerbliche und sonstige wirtschaftliche Zwecke. — ¹⁾ Rohzugang. — ²⁾ Errechnet als Differenz aus Baubeginnen und Bauvollendungen.

*) Errichtung von Gebäuden für gewerbliche und sonstige wirtschaftliche Zwecke. — ¹⁾ Rohzugang. — ²⁾ Errechnet als Differenz aus Baubeginnen und Bauvollendungen.

Spareinlagen: Höchststand seit 1924

Die deutschen Sparkassen haben Ende Januar 1934 einen Spareinlagenbestand von 11 269 Mill. *RM* erreicht. Damit wurde der Höchststand vor der Bankenkrise (11 225 Mill. *RM*) um 44 Millionen überschritten. Der Januar-Einzahlungsüberschuß ist mit 178,3 Mill. *RM* der höchste der letzten

Spareinlagen in Mill. *RM*

Monatsende	Spareinlagen			Giro-ein-lagen
	Bestand	monatl. Ein-lagen-zuwachs ¹⁾	monatl. Ein-zah-lungs-Überschuß	
Januar 1931	10 767	+ 365	+ 113	1 763
Mai 1931	11 225	+ 47	+ 33	1 742
Januar 1932	9 886	+ 161	— 110	1 505
Juli 1932	9 717	— 83	— 88	1 471
Januar 1933	10 228	+ 306	+ 106	1 364
Dezember 1933	10 808	+ 127	+ 11	1 493
Januar 1934	11 269	+ 449	+ 178	1 534

¹⁾ Einschl. Gutschriften aus Zinsen und Aufwertung.

5 Jahre, der Einlagenzuwachs von 449 Mill. *RM* der größte der entsprechenden Monate seit der Währungsstabilisierung. Die Giroeinlagen der Sparkassen haben im Januar um 27,1 auf 1 265,5 Mill. *RM* zugenommen; hinzu kommen die um 3,3 Mill. *RM* vermehrten Giroeinlagen des sächsischen Gironetzes mit 268,4 Mill. *RM*.

Gegenstand	Einheit	Vorjahr										Gegenwart									
		16.-21. Jan. 1933	23.-28. Jan. 1933	30. Jan. bis 4. Febr. 1933	6.-11. Febr. 1933	13.-18. Febr. 1933	20.-25. Febr. 1933	27. Febr. bis 4. März 1933	6.-11. März 1933	15.-20. Jan. 1934	22.-27. Jan. 1934	29. Jan. bis 3. Febr. 1934	5.-10. Febr. 1934	12.-17. Febr. 1934	19.-24. Febr. 1934	26. Febr. bis 3. März 1934	5.-10. März 1934				
		3	4	5	6	7	8	9	10	3	4	5	6	7	8	9	10				
Woche:																					
1. Tätigkeitsgrad																					
Gesamtzahl der Arbeitslosen ¹⁾	1 000	5966,2	.	6013,6	.	6047,3	.	6001,0	.	.	.	3772,8	.	.	.	*)3374	.				
darunter:																					
Hauptunterstützungsempfänger																					
i. d. Arbeitslosenversicherung		868,0	.	953,1	.	963,2	.	942,3	.	.	.	549,2	.	.	.	*) 419	.				
i. d. Krisenunterstützung		1348,4	.	1418,9	.	1471,1	.	1513,1	.	.	.	1162,3	.	.	.	*)1083	.				
zusammen		2216,4	.	2372,0	.	2434,3	.	2455,4	.	.	.	1711,5	.	.	.	*)1502	.				
Wohlfahrtserwerbslose		.	.	2459,4	.	.	.	2476,2	.	.	.	1317,5	.	.	.	*)1189	.				
Arbeitslosigkeit, Großbritannien ²⁾ ..		.	2903,1	.	.	.	2856,6	.	.	.	2389,1	.	.	2317,9	.	.	.				
Produktion, arbeitstäglich																					
Steinkohle im Ruhrrevier	1 000 t	250,8	249,9	245,6	259,5	258,4	260,9	263,6	244,7	297,2	294,8	299,3	301,0	286,4	286,7	284,3	.				
Steinkohle in Deutsch-Oberschl...		53,2	55,9	56,6	52,3	51,2	50,3	51,3	51,2	55,0	52,3	55,6	57,7	56,7	55,1	56,9	.				
Kokserzeugung im Ruhrrevier...		45,6	46,7	49,2	46,6	46,0	45,8	45,3	43,7	51,1	51,9	51,9	52,5	52,4	52,0	52,8	.				
Steinkohle, Großbritannien ³⁾		764,5	781,6	776,2	796,7	779,3	737,7	737,2	780,0	823,5	814,5	787,2	818,5	815,9	813,4	.	.				
Verkehr, arbeitstäglich																					
Wagengestellung der Reichsbahn ..	1 000	86,9	88,7	90,6	88,4	89,1	89,1	91,2	95,6	102,1	103,4	104,5	104,3	104,8	108,5	111,9	.				
Kreditsicherheit, arbeitstäglich																					
Wechselproteste ⁴⁾ Nach Mitteilung seiner Zentralstelle	Anzahl 1000 RM	229	206	184	208	167	215	169	228	147	109	85	124	90	126	90	.				
Vergleichsverfahren.....	Anzahl	7	7	7	6	9	8	9	9	3	2	2	3	2	2	2	4				
Eröffnete Konkurse		23	25	18	20	20	20	20	20	11	11	10	11	9	9	10	11				
Notenbanken⁵⁾																					
Gold- und Devisenbestand	Mill. RM	.	995	996	994	994	994	994	924	465	467	456	437	417	394	414	.				
davon Reichsbank		.	921	923	920	920	921	921	850	392	393	383	364	343	320	340	319				
Wechsel- u. Lombardkredite		.	2513	2750	2644	2545	2502	2891	2837	2986	2843	3118	3043	2885	2856	3160	.				
davon Reichsbank		.	2364	2596	2490	2395	2353	2739	2688	2843	2698	2973	2901	2744	2716	3019	2942				
Depositen (tägl. fäll. Verbindlichk.) ..		.	511	464	435	479	488	519	448	583	670	625	654	611	658	657	.				
davon Reichsbank		.	387	345	316	355	365	402	336	457	537	498	528	480	522	530	519				
Bundes-Reserve-Banken U. S. A.																					
Diskontierte Wechsel	Mill. \$	248,7	264,7	268,7	252,6	286,4	327,1	712,4	1413,9	101,3	97,2	82,7	73,3	68,4	66,5	64,4	58,6				
Regierungssicherheiten		1778,2	1763,3	1763,6	1783,9	1809,3	1834,2	1836,0	1880,8	2431,8	2431,7	2434,0	2431,7	2432,0	2431,7	2432,0	2431,9				
Zahlungsverkehr																					
Geldumlauf	Mill. RM	.	5006	5345	5215	5106	5009	5409	5318	5271	5077	5424	5258	5203	5102	5466	.				
davon Reichsbanknoten		.	3132	3326	3232	3168	3101	3345	3282	3347	3223	3452	3326	3288	3223	3488	*)3380				
Postscheckverkehr (Lastschriften) ..		937	933	862	920	911	943	942	937	1029	975	1044	1037	977	1018	1097	.				
Postscheckguthaben (Bestände) ..		414	414	427	423	410	453	430	426	476	518	490	488	480	529	496	.				
2. Wertbewegung																					
Zinssätze																					
Reichsbankdiskont.	% p. a.	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4				
Debetzinsen ⁶⁾ der Stempel-		7	7	7	7	7	7	7	7	7	7	7	7	7	7	7	7				
Kreditzinsen ⁶⁾ vereinigung {		1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1				
Tagesgeld		4,95	4,99	5,17	4,98	4,96	5,14	5,51	5,01	4,61	4,63	4,98	4,75	4,77	4,83	5,13	4,87				
Monatsgeld		5,79	5,79	5,79	5,79	5,79	5,79	5,79	5,79	5,06	5,06	5,06	5,06	5,06	5,06	5,06	5,06				
Privatdiskont		3,88	3,88	3,88	3,88	3,88	3,88	3,88	3,88	3,88	3,88	3,88	3,88	3,88	3,88	3,88	3,88				
Warenwechsel mit Bankgiro		4,38	4,38	4,38	4,38	4,38	4,38	4,38	4,38	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13				
Rendite der 6 1/2 % Pfandbriefe		7,15	7,13	7,26	7,38	7,24	7,26	7,28	7,13	6,47	6,49	6,50	6,52	6,54	6,54	6,51	6,51				
Call money New York		1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	2,20	.	1,00	1,00	1,00	0,75	0,88	0,75	0,75	0,75				
Privatdiskont London		0,88	0,79	0,76	0,84	0,89	0,88	0,76	0,72	1,01	1,01	1,01	1,02	0,94	0,92	0,96	0,97				
„ Zürich		1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50				
„ Amsterdam		0,25	0,25	0,25	0,25	0,25	0,25	0,29	0,81	0,34	0,34	0,38	0,72	0,65	0,78	0,86	1,04				
Effektenmarkt																					
Festverz. 6 1/2 % Wertpapiere																					
Kursniveau, gesamt	v H	81,54	81,81	80,27	78,90	80,51	80,29	79,98	81,56	92,10	91,84	91,76	91,66	91,47	91,57	91,87	91,99				
—, Pfandbriefe		83,92	84,13	82,67	81,35	82,88	82,69	82,41	84,14	92,68	92,50	92,28	92,06	91,81	91,81	92,16	92,22				
—, Kommunal-Obligationen		75,35	75,57	74,12	72,38	73,91	73,97	73,74	74,83	89,78	89,49	89,56	89,43	89,17	89,26	89,56	89,60				
—, Öffentl. Anleihen		80,84	81,32	79,51	78,11	79,97	79,50	79,17	80,82	93,99	93,59	93,63	93,70	93,78	94,11	94,34	94,58				
—, Industrie-Obligationen		79,20	79,46	77,89	77,15	78,79	78,45	77,82	79,09	86,37	85,97	86,27	86,73	86,25	86,35	86,54	86,94				
Aktienindex, gesamt	1924/26 = 100	64,7	64,8	65,0	64,4	64,8	64,9	65,1	68,3	69,9	70,0	71,4	72,8	73,9	74,8	76,5	77,1				
—, Bergbau u. Schwerindustrie		67,7	68,1	68,6	68,3	68,9	69,1	69,4	73,8	74,8	74,9	77,1	78,8	80,2	80,9	82,6	82,8				
—, Verarbeitende Industrie		57,5	57,3	57,4	56,8	57,0	57,1	57,5	60,6	64,5	64,6	65,8	66,8	67,9	69,1	71,0	71,6				
—, Handel und Verkehr		74,5	74,7	74,9	74,1	74,4	74,4	74,4	76,4	74,8	74,9	76,1	77,6	78,5	79,0	80,6	81,4				
Devisenkurse in Berlin																					
New York	RM je \$	4,2130	4,2130	4,2130	4,2130	4,2130	4,2130	4,2108	4,1567	2,6150	2,6300	2,5942	2,5850	2,5258	2,5267	2,5158	2,5150				
London	RM je £	14,12	14,26	14,30	14,44	14,47	14,41	14,42	14,64	13,23	13,12	12,92	12,90	12,77	12,85	12,77	12,74				
Paris	RM je 100 fr	16,44	16,45	16,44	16,45	16,50	16,61	16,63	16,62	16,46	16,46	16,45	16,44	16,43	16,51	16,52	16,52				
Warenpreise																					
Indexziffern																					
Reagible Waren ⁷⁾	1913=100	53,5	53,5	54,3	54,6	53,8	53,6	52,7	53,0	59,8	59,5	59,3	59,8	60,1	59,8	60,0	59,5				
Großhandelspreise (gesamt)		90,9	90,8	90,7	90,5	91,2	91,7	91,1	91,5	96,3	96,1	96,3	96,4	96,2	96,2	95,8	95,9				
Agrarstoffe		80,7	80,8	80,8	80,3	82,3	84,1	82,6	83,7	92,8	92,5	92,8	92,5	91,9	91,7	91,0	91,0				
Industr. Rohstoffe u. Halbwaren ..		87,3	87,1	87,1	87,1	86,9	86,9	86,7	87,0	90,1	90,0	90,1	90,6	90,5	90,4	90,2	90,4				
„ Fertigwaren		112,8	112,7	112,3	112,3	112,2	112,1	111,9	111,7	114,1	114,1	114,2	114,4	114,4	114,6	114,6	114,6				
darunter: Produktionsgüter		115,0	114,8	114,6	114,6	114,5	114,5	114,5	114,5	113,9	113,9	113,9	113,9	113,8	113,8	113,7	113,7				
Verbrauchsgüter		111,2	111,1	110,6	110,6	110,5	110,3	109,9	109,6	114,3	114,3	114,5	114,7	114,8	115,2	115,3	115,2				
Großhandelsindex:																					
Ver. St. v. Amerika (Fisher)	1926=100	56,4	55,5	55,3	55,3	55,4	55,1	55,0	.	72,1	72,5	72,8	73,2	73,7	74,2	74,4	.				
Großbritannien (Fin. Times)	1913=100	87,7	87,1	86,9	86,5	86,7	86,3	85,5	85,3	93,2	93,9	94,1	94,5	94,7	94,6	94,0	93,3				
Großhandelspreise																					
Roggen, märk., Berlin, prompt ⁸⁾	je 1000 kg	151,3	150,0	153,5	154,7	155,3	154,5	154,5	156,0	153,0	153,0	153,0	160,0	160,0	160,0	160,5	160,6				
Rinder, Lebendgewicht, Berlin ..	je 50 kg	27,2	27,3	26,5	26,9	28,8	28,7	28,8	28,6	28,1	28,0	28,4	28,8	28,5	28,9	28,6	28,9				
Rindshäute, südam., Hamburg ..	je 1/2 kg	0,39	0,38	0,37	0,37	0,37	0,37	0,36	0,36	0,44	0,40	0,40	0,39	0,37	0,40	0,38	0,38				
Maschinenzubehörrück, Ia, Essen ..	je t	45,0	45,0	45,5	45,5	45,5	45,0	45,0	45,0	45,0	45,5	46,5	47,5	48,5	48,0	49,0	49,0				
× Baumwolle, New York, loco	cts je lb	6,20	6,20	5,90	6,15	6,05	6,05	6,10	.	11,50	11,45	11,75	12,45	12,45	12,40	12,20	12,45				
× Weizen, New York, hardw., loco ...	cts je 60 lbs	55,62	57,00	56,25	56,75	57,00	56,62	56,25	.	100,00	99,37	102,12	101,75	101,25	98,88	97,12	97,50				
× Kautschuk, First crepe, London	d je lb	2 1/32	2 1/32	2 1/32	2 1/8	2 1/8	2 1/8	2 1/8													

Gegenstand	Einheit ¹⁾	1932												1933												1934	
		Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.											
Anzahl der Werktage:		26	26	24	27	23	25	25	26	27	26	26	25	24	26	24											
Kreditsicherheit																											
Wechselproteste, alte Reihe ²⁾ ...	Anzahl	S	1581	5508	4607	5206	4700	4495	3990	3693	3226	3150	3412	2959	2920	3225											
	1000 R.M.		1850	3130	2505	2627	2570	2312	2142	2030	1700	1729	1826	1548	1485	1733											
neue Reihe ²⁾ ...	Anzahl in 1000		74,5	70,6	66,6	75,0	71,3	72,1	66,7	62,4	60,1	54,7	55,3	50,6	48,1	45,3											
	1000 R.M.		10976	10558	9227	10516	9897	9580	8789	8207	7946	7589	7731	6991	6530	6341											
• [42] Vergleichsverfahren ³⁾	Anzahl		280	194	179	221	144	140	123	115	73	89	77	83	65	51											
Konkursanträge ⁴⁾			876	987	862	923	708	742	578	573	499	442	526	500	451	538											
davon mangels Masse abgelehnt ..			382	450	383	440	351	356	314	311	260	219	296	267	257	277											
• [42] Eröffnete Konkurse ⁵⁾			521	539	475	467	373	394	264	262	255	218	250	221	197	270											
Notenbanken																											
• [36] Gold- und Devisenbestand ..	Mill. R.M.	E	993	996	994	909	583	523	347	396	455	481	487	482	469	456											
davon Reichsbank			920	923	921	838	510	449	273	323	382	407	414	409	396	383											
• [36] Wechsel- u. Lombardkred. ⁶⁾ ..			3136	2750	2891	3177	3480	3456	3573	3494	3478	3675	3456	3339	3557	3118											
• [34] davon Wechsel der Reichsbank			2806	2503	2460	2815	3149	3140	3213	3181	3164	3319	3162	3028	3226	2893											
Lombards			176	93	279	210	177	166	210	165	163	205	143	163	183	81											
Depositen (tägl. fall. Verbindlk.) ..			650	464	519	551	520	549	555	523	522	572	529	591	756	625											
davon Reichsbank			640	345	402	443	406	439	447	412	415	465	416	478	640	498											
• [36] Geldumlauf			5642	5345	5409	5608	5617	5479	5515	5530	5570	5731	5630	5578	5715	5424											
davon Reichsbanknoten			3545	3326	3345	3510	3529	3460	3473	3484	3516	3617	3664	3535	3633	3452											
Fünf große Banken																											
• [38] Kreditoren	Mill. R.M.	E	.	.	6843	6792	6658	6537	6502	6376	6292	6237	6224	6216	.	.											
• [38] Schuldner i. lfd. Rechnung ..			.	.	4399	4376	4293	4228	4212	4122	4114	4132	4140	4137	.	.											
• [38] Wechselbestand			.	.	1547	1477	1512	1487	1480	1455	1482	1434	1509	1508	.	.											
Reports u. Lombards			.	.	22	23	20	21	20	20	19	19	18	19	.	.											
Reichsfinanzen																											
Einnahmen	Mill. R.M.	S	633	603	530	680	456	479	519	480	482	549	511	490	562	521											
davon aus Steuern, Zöllen u. Abgaben			578	562	484	568	488	526	604	579	533	662	592	543	621	617											
Ausgaben			731	687	608	892	464	487	471	548	455	448	444	473	592	674											
Reichsschuld insgesamt		E	11544	11602	11669	11690	11796	11741	11761	11781	11643	11591	11760	11889	11688	.											
Sparkassen																											
Stand der Spareinlagen	Mill. R.M.	E	9917	10228	10365	10396	10459	10478	10467	10490	10545	10561	10618	10684	10808	11269											
• [30] Einlagenüberschuß		S	119,1	306,3	137,1	28,2	63,1	17,5	-12,0	21,6	54,6	18,7	52,3	66,0	127,2	448,7											
• [30] Einzahlungsüberschuß		S	-23,4	106,1	49,2	-0,3	31,5	4,2	-23,8	13,2	50,3	13,2	43,7	59,7	11,4	178,3											
Giroeinlagen (mit sächs. Gironetz) ^Δ		E	1 365	1 364	1 386	1 349	1 357	1 392	1 371	1 370	1 423	1 433	1 464	1 510	1 493	1 534											
Stand der Spareinlagen		E	5 969	6 175	6 263	6 271	6 301	6 306	6 291	6 299	6 325	6 325	6 354	6 390	6 476	6 682											
Einlagenüberschuß		S	85,0	205,4	89,2	8,0	29,9	3,4	-17,0	7,7	26,5	3,0	25,3	35,4	86,6	405,3											
Einzahlungsüberschuß		S	-9,1	59,7	28,5	-2,0	14,8	-2,3	-18,3	6,3	25,6	2,4	23,1	33,6	9,1	102,0											
Giroeinlagen ^Δ		E	703	703	716	692	688	714	695	691	727	730	746	778	770	806											
Emissionen																											
Aktien (Kurswert) ⁶⁾	Mill. R.M.	S	9	19	12	6	4	8	6	3	12	9	5	5	2	10											
Festverzinsl. Wertpapiere (nom.) ..			257	115	94	136	108	117	108	126	123	111	131	124	114	.											
Bodenkreditinstitute (Neugesch.)																											
Inlandsanlauf an Pfandbriefen	Mill. R.M.	E	6628	6611	6598	6587	6557	6539	6533	6532	6534	6535	6528	6543	6534	.											
— Kommunalobligationen			1963	1956	1952	1951	1948	1943	1939	1935	1932	1930	1930	1931	1931	.											
• [32] Monatl. Veränderung des Inlandsanlaufs an Pfandbriefen und Kommunalobligationen			-35	-24	-17	-12	-33	-23	-10	-5	-1	-1	-7	+16	+216	.											
Bestand an Hypotheken			8212	8185	8174	8159	8142	8128	8111	8095	8089	8084	8072	8065	8055	.											
Bestand an Kommunalanleihen ..			3026	3020	3016	3004	3000	3006	2994	2985	2975	2921	2912	2910	3143	.											
Zinssätze																											
Reichsbankdiskont	% p. a.	D	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4											
Tagesgeld		D	5,04	5,06	5,09	5,12	5,21	5,12	5,11	5,04	5,11	5,16	5,12	5,05	5,14	4,78											
• [26] Monatsgeld		D	5,79	5,79	5,79	5,79	5,79	5,79	5,79	5,79	5,79	5,79	5,79	5,74	5,69	5,18											
• [26] Privatkredit ⁷⁾		D	3,88	3,88	3,88	3,88	3,88	3,88	3,88	3,88	3,88	3,88	3,88	3,88	3,88	3,88											
Warenwechsel mit Bankgiro		D	4,38	4,38	4,38	4,38	4,38	4,38	4,38	4,38	4,38	4,38	4,38	4,23	4,13	4,13											
Rendite der 6% Pfandbriefe		D	7,57	7,16	7,29	6,98	6,85	7,24	7,34	7,51	7,47	7,54	7,00	6,77	6,48	6,52											
Aktienindex																											
• [28] Gesamt	1924/26=100	D	61,8	64,6	64,8	70,3	72,8	73,3	71,6	68,5	66,2	62,5	62,1	64,0	67,4	70,2											
Bergbau u. Schwerindustrie		D	65,7	67,7	68,8	76,4	79,9	80,5	78,5	75,3	72,9	67,5	66,3	67,8	72,3	75,4											
Verarbeitende Industrie		D	55,6	57,5	57,1	63,1	66,2	67,5	66,2	63,4	61,2	57,9	57,3	59,0	61,8	64,6											
Handel u. Verkehr		D	68,8	74,0	74,4	77,2	77,7	76,6	74,6	71,1	68,8	65,8	66,6	69,2	72,4	78,4											
Festverz. 6% Wertpapiere																											
Kursniveau, gesamt	v. H.	D	76,32	81,38	79,88	83,62	85,75	81,51	80,14	78,23	78,47	78,17	84,74	87,89	89,55	91,97											
• [28] —, Pfandbriefe		D	79,31	83,86	82,28	86,01	87,61	82,84	81,73	79,95	80,37	79,60	85,73	88,57	89,94	92,64											
—, Kommunal-Obligationen		D	68,21	74,94	73,48	77,55	80,55	76,64	74,46	71,11	70,08	70,47	80,72	85,01	86,87	89,57											
—, Öffentl. Anleihen		D	75,41	80,54	79,14	82,83	85,73	82,30	81,00	80,10	81,01	81,69	87,44	90,27	92,23	93,71											
—, Industrie-Obligationen		D	74,29	79,30	78,01	81,22	83,04	79,56	77,74	74,91	74,37	72,96	76,89	81,02	83,53	86,19											
Stundenlöhne⁸⁾																											
Gesamtdurchschnitt ⁹⁾	1928 = 100	A	84,2	84,2	84,1	83,6	83,6	83,6	83,5	83,5	83,5	83,5	83,5	83,5	83,5	.											
• [24] männl. Facharbeiter		A	79,2	79,2	79,1	78,5	78,5	78,5	78,4	78,4	78,4	78,4	78,4	78,4	78,4	.											
• [24] —, Hilfsarbeiter		A	62,8	62,8	62,3	62,3	62,3	62,3	62,2	62,2	62,1	62,1	62,1	62,1	62,1	.											
Warenpreise (Indexziffern)																											
• [20] Reagible Waren ¹⁰⁾	1913 = 100																										